



Kirchenpost 1/09

Kirchkreis Mörschwil

Jugend und Kirche





**Liebe Leserin,
lieber Leser**

Im Monat Mai war meine Arbeit vor allem geprägt von 3 Konfirmationen. Es fand je eine Konfirmation in Mörschwil, Steinach und Goldach statt. Mit insgesamt 44 Konfirmandinnen und Konfirmanden konnte ich diese Anlässe vorbereiten. Regelmässig begegnete ich diesen jungen Leuten während des gesamten Konfirmandenjahres, und besonders intensive Begegnungen ergaben sich dann in der Vorbereitung der jeweiligen Konfirmation. Bei allen drei Gruppen konnte ich Folgendes feststellen: Die Mehrheit der Jugendlichen ist bereit, sich für einen schönen Festanlass einzusetzen und dafür ihre Begabung einzubringen. Wenn sie selbst viel mitgestalten und mitprägen können, dann freuen sie sich auch auf diesen Anlass. Eine Konfirmation muss zu einem grossen Anteil „ihr“ Anlass sein, um sie sich damit identifizieren zu können.

Immer wieder mal wird über die „heutige“ Jugend gesprochen – über Positives, meistens aber auch über negative Begleiterscheinungen der Jugend. Auch ich mache mir viele Gedanken über die jungen Leute, und mir ist es ein Anliegen, dass die Jugendlichen tüchtige Menschen werden, einsatzfreudige Glieder unserer Gesellschaft, Männer und Frauen, die

sich für eine lebenswerte Welt einsetzen. Gerade darum möchte ich einige Hinweise weitergeben, wonach sich die jungen Leute aus meiner Sicht sehen:

1. Jugendliche brauchen gerade auch den Kontakt zu Männern oder Vätern. Viele Frauen und Mütter machen eine sehr gute Arbeit, kümmern sich um den Nachwuchs, investieren Zeit und Geduld in junge Menschen. Das ist schön und wichtig. Aber besonders Knaben, aber natürlich auch Mädchen, brauchen ebenfalls den Kontakt zu Männern. Im Religions- und Konfirmandenunterricht und auch bei anderen Gelegenheiten erlebe ich es immer wieder, dass sich die Knaben freuen, dass ein Mann da ist, dass ihnen eine männliche Person Grenzen aufzeigt, dass ein Mann mit seiner ganzen Person dasteht und ihnen mit Interesse und Liebe, aber auch mit Bestimmtheit begegnet. Viele junge Leute wollen ein männliches Gegenüber auch körperlich spüren und sich mit ihm messen. Ich weiss, viele Väter und Männer sind mit ihrer Arbeit mehr als ausgelastet. Dennoch möchte ich alle Väter und Männer ermutigen, so viel Zeit wie möglich mit ihren Kindern zu verbringen – ein Vater oder männliches Gegenüber kann durch nichts ersetzt werden.

2. Junge Leute sehnen sich nach klaren Regeln. Sie möchten wissen, woran sie

sind, und möchten auch die Person spüren, die die Regeln aufstellt. Ich habe selten Schwierigkeiten im Unterricht, weil die jungen Menschen wissen, was ich von ihnen verlange und es notfalls auch durchsetze.

3. Junge Leute brauchen Menschen, die sich mit ihren Fragen und Problemen identifizieren können. Sie wollen ernst genommen werden, auch wenn es in den Augen der Erwachsenen nur kleine Probleme sind. Sie brauchen Nachsicht und Verständnis. Das heisst aber nicht, dass bei Fehlverhalten keine Konsequenzen gezogen werden sollen.

4. Junge Leute brauchen Mitmenschen, die nicht über die schlimme Jugend jammern, sondern die den Kontakt zu jungen Leuten suchen. Gerade auf der Strasse oder in einem Wohnquartier ist es wichtig, junge Leute immer wieder

auch anzusprechen, mit ihnen freundlich umzugehen. Dann kann man sie auch gegebenenfalls auf ein Fehlverhalten hinweisen, wenn sie Müll liegenlassen oder Lärm verursachen. Und schliesslich will ich Sie ermutigen, für die jungen Leute zu beten. Gebet verändert uns und die jungen Leute.

Bitte verstehen Sie diese Hinweise richtig. Diese Gedanken sind keine pädagogische Abhandlung, sondern einzelne herausgegriffene Beobachtungen, die ich immer wieder mache.

So wünsche ich Ihnen einen guten Sommer mit vielen Begegnungen mit der heutigen Jugend!

*Pfr. Roger Poltéra,
Pfarrer des Kirchkreises Mörschwil und
der Evang. Kirchgemeinde Goldach*



Die Kirche kann nur weiter bestehen, wenn die nachfolgenden Generationen den christlichen Glauben übernehmen, ihn mit Leben füllen und weitertragen. Neben den Seelsorgern braucht es Mitglieder, die der Kirche Leben einhauchen. Dies geschieht in Mörschwil u.a. durch den Besuch der Gottesdienste, der GoSpecial's und anderer kirchlicher Angebote, aber auch durch das Zahlen der Kirchensteuern, um die Kirche materiell am Leben zu erhalten.

Vielen jungen Menschen erscheint das heutige kirchgemeindliche Leben eher als fremde Welt. Es scheint ihnen ohne Bedeutung für ihr alltägliches Leben, ihre Themen und ihre Fragen zu sein. Dabei sind Jugendliche doch auf der Suche nach einem Sinn im Leben. Sie wollen in Gemeinschaften eingebettet sein, sie sind auf der Suche nach Glück und Liebe. Doch ein grosser Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist aus den kirchlichen Strukturen abgewandert. Und die Kirche hätte ja einiges zu bieten. Sie hat einen grossen Erfahrungsschatz in der Sinnsuche, sie hat Räumlichkeiten, sie hat viele engagierte Mitglieder, gerade auch in Mörschwil.

Da stellt sich die Frage, warum alte Rezepte heute nicht mehr funktionieren. Dabei sind die Jugendlichen heutzutage keineswegs areligiös. Laut einem kürzlich erschienenen Beobachter-Artikel

glauben gut 80% der Jugendlichen an Gott bzw. an etwas Göttliches, 60% sogar mittel bis sehr stark. Zumindest das sollte uns doch positiv stimmen und optimistisch machen.

Man versucht in jüngster Zeit, Jugendlichen den christlichen Glauben auf modernere, „jugendgerechtere“ Weise zu vermitteln, um sie wieder in den Schoss der Kirche zurückzuführen. In Zürich bietet die Streetchurch (die ein offizieller Teil der reformierten Landeskirche ist) einmal monatlich einen Gottesdienst für Jugendliche an, bei dem neben den klassischen Gottesdienstelementen auch Rap, Videoprojektionen und ein Gospelchor die Jugendlichen ansprechen sollen.

Es ist aber nicht nur die Aufgabe der Kirchenmitarbeiter, sich um die Jugendlichen zu bemühen. Auch wir gestandene Kirchgemeindemitglieder sind gefordert, uns einzubringen, sei es durch konsequentes Vorleben christlicher Werte, sei es durch Gespräche mit Jugendlichen, bei denen wir nicht nur unsere Wertvorstellungen vermitteln, sondern den Jugendlichen auch zuhören müssen und für Ihre Welt und ihre Bedürfnisse ein Ohr haben sollten. Jede Investition in die Jugendarbeit ist eine Investition in die Zukunft. Es gibt viel zu tun ..., packen wir es an!

Werner Brunkhorst



Interview mit Dominic Germann und Elena Schiess

Engagierte 45 Jugendliche und 25 Erwachsene haben an den Projekten Jugendtreff, Jugendcafe, Jugendplatz Segeltuch und Cinema in Mörschwil gearbeitet und die Ideen weiteren Interessierten präsentiert. In nächster Zeit sollen die Projekte in Mörschwil realisiert werden.

Was für Eindrücke sind dir vom Jugendmitwirkungstag geblieben?

Elena: Sehr gute! Es war ein super schöner Tag. Es sind viele Jugendliche gekommen, auch 6. Klässler.

Dominic: Der Tag und die Party waren echt gut und alle waren sympathisch.

Ihr wart beide Gruppenleiter des Workshops Jugendtreff. Wie habt ihr die Leitung gestaltet? Was war gut, was war schwierig?

Dominic: Wir haben eine Powerpointpräsentation gestaltet und mit einem Flipchart gearbeitet.

Elena: Zuhause und am Vormittag haben wir vorbereitet. Die Powerpointpräsentation zu gestalten war einfach, schwieriger war den Ablauf einzuteilen.

Was hast du gelernt am Jugendmitwirkungstag?

Elena: Dass auch andere Jugendliche in Mörschwil etwas verbessern wollen.

Dominic: Ich hätte nicht gedacht dass man so gut mit extrem vielen Leuten zusammenarbeiten kann.

Wie war das Zusammenarbeiten mit und die Unterstützung der Erwachsenen?

Dominic: Sie haben uns sehr unter die Arme gegriffen, was wir schätzen.

Elena: Zum Glück waren sie da. Hoffentlich haben sie verstanden, was wir gesagt haben.

Für welches Ergebnis vom Jugendmitwirkungstag setztest du dich weiter ein und wie?

Elena: Natürlich für den Jugendtreff. Ich werde an alle Sitzungen gehen und noch bessere Ideen einbringen.

Dominic: Den Jugendtreff werde ich mit andern Jugendlichen bearbeiten. Für die genaue Umsetzung haben wir schon zahlreiche Ideen.

Interview: Roman Niedermann

So	19. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum
So	02. August	19.30 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum
Di	11. August	09.00 Uhr	Gebetskreis im Evang. Kirchenraum
Mi	12. August	12.15 Uhr	„z'Mittag für alli' im Evang. Kirchenraum
So	06. August	10.00 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum mit Kinderhort und Sonntagschule
Mi	26. August	19.00 Uhr	Ökum. Abendbesinnung in der Kath. Kirche Mörschwil
So	30. August	10.00 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum mit Kinderhort
Di	01. September	09.00 Uhr	Frauentreffen im Evang. Kirchenraum
So	06. September	10.00 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum mit Kinderhort und Sonntagschule
So	06. September	18.00 Uhr	Regionaler Jugendgottesdienst „dankstell am see“, Aula der Oberstufe Goldach, Thema „neu starten“
Di	08. September	09.00 Uhr	Gebetskreis im Evang. Kirchenraum
Mi	09. September	12.15 Uhr	„z'Mittag für alli' im Evang. Kirchenraum
So	13. September	10.30 Uhr	Zu Gast am Kirchkreisfest in Goldach, Evang. Kirche Goldach
Sa	19. September	10.00 Uhr	Ökum. Fiire mit dä Chliine im Evang. Kirchenraum
So	20. September	10.30 Uhr	Ökum. Betttagsgottesdienst in der Kath. Kirche Mörschwil mit Kinderhort und Sonntagschule
Mi	30. September	19.00 Uhr	Ökum. Abendbesinnung
So	04. Oktober	10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst im Evang. Kirchenraum mit Kinderhort
Di	06. Oktober	09.00 Uhr	Frauentreffen im Evang. Kirchenraum
So	18. Oktober	19.30 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum
Mi	28. Oktober	19.00 Uhr	Ökum. Abendbesinnung im Evang. Kirchenraum
Sa	31. Oktober	10.00 Uhr	Ökum. Fiire mit dä Chliine im Evang. Kirchenraum
So	01. November	10.00 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum mit Kinderhort
Di	03. November	09.00 Uhr	Frauentreffen im Evang. Kirchenraum
Mi	04. November	09.00 Uhr	Ökumenische Feier mit B. Stier und Team
So	08. November	10.00 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum mit Kinderhort und Sonntagschule
So	08. November	18.00 Uhr	Regionaler Jugendgottesdienst „dankstell am see“, Aula der Oberstufe Goldach

Di	10. November	09.00 Uhr	Gebetskreis im Evang. Kirchenraum
Mi	11. November	12.15 Uhr	„z'Mittag für alli' im Evang. Kirchenraum
So	15. November	17.00 Uhr	GoSpecial - der etwas andere Gottesdienst in der Evang. Kirche Goldach
Mi	18. November	14.00 Uhr	Kaffeestamm in der Galerie des Evang. Kirchenraums
So	22. November	09.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Evang. Kirche Steinach
Mi	25. November	19.00 Uhr	Ökum. Abendbesinnung im Evang. Kirchenraum
So	29. November	09.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent; Beteiligung der 4. Klasse; mit Kinderhort und Sonntagschule
Di	01. Dezember	09.00 Uhr	Frauentreffen im Evang. Kirchenraum
Di	08. Dezember	09.00 Uhr	Gebetskreis im Evang. Kirchenraum
Mi	09. Dezember	12.15 Uhr	„z'Mittag für alli' im Evang. Kirchenraum
So	13. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum mit Kinderhort
Mi	16. Dezember	14.00 Uhr	Kaffeestamm in der Galerie des Evang. Kirchenraums
So	20. Dezember	16.30 Uhr	Sonntagsschulweihnachten im Evang. Kirchenraum
So	20. Dezember	17.00 Uhr	Weihnachtsmusical in der Evang. Kirche Goldach
Do	24. Dezember	17.00 Uhr	Familiengottesdienst am Heiligen Abend im Gemeindezentrum Mörschwil
Fr	25. Dezember	10.00 Uhr	Regionaler Weihnachtsgottesdienst in der Evang. Kirche Goldach
So	27. Dezember	19.30 Uhr	Gottesdienst im Evang. Kirchenraum
Do	31. Dezember	17.30 Uhr	Ökum. Jahresschlussandacht im Evang. Kirchenraum

„Erlebnislager für 5. Klässler bis 1. Oberstufe“ im Puschlav
02. - 07. August mit Jugendarbeiterin Anita Mazenauer, 071 846 89 07

Herbstlager für 1. bis 6. Klässler in Rona GR:
03. - 10. Oktober mit Anita Mazenauer, Telefon 071 846 89 07
10. - 17. Oktober mit Roman Niedermann, Telefon 071 846 89 05

Erlebnismittage, It's cool- Abende und Jugendnews-Veranstaltungen:
Monatliche Daten gemäss Mitteilungsblatt

28.12.2009 bis 3.1.2010 Reise ans europäische Taizemeeting nach Poznan in Polen
Infos bei Roman Niedermann 071 846 89 05



Was war Ihre seinerzeitige Motivation, dass Sie sich zu einem Theologiestudium entschieden?

Ich interessierte mich für die vielseitigen und spannenden Fächer des Theologiestudiums: Altes Testament, Neues Testament, Ethik, Philosophie, Religionswissenschaften, Dogmatik, Kirchengeschichte etc. Mich faszinierten die alten Texte aus dem Alten Orient, die Philosophien Griechenlands und das Umfeld, in dem das Christentum entstanden ist, und von einer kleinen jüdischen Sekte zu einer Weltreligion geworden ist. Erst während dem Studium reifte in mir der Wunsch, Pfarrerin zu werden.

Würden Sie etwas über Ihr Alter, Ihre Biografie, Ihre jetzige Tätigkeit preisgeben?

Ich bin 26 Jahre alt und habe hier in der Kirchgemeinde Goldach meine erste Pfarrstelle als Stellvertreterin angetreten. Am 24. März 2009 wurde ich an der Kirchgemeindeversammlung zur neuen Pfarrerin mit einem 50 Prozent Pensum gewählt und am 14. Juni werde ich in einem Festgottesdienst in der Kirche Goldach in mein Amt eingesetzt.

Als Gemeindepfarrerin von Goldach und Tübach halte ich Gottesdienste, begleite

Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, unterrichte Jugendliche im Konfirmandenunterricht und gestalte verschiedene Feiern für Kinder und Jugendliche mit.

Ich bin in Kronbühl aufgewachsen und habe an der Universität Bern während sechs Jahren Theologie studiert. Danach absolvierte ich während einem Jahr die praktische Ausbildung zur Pfarrerin in der Kirchgemeinde St. Gallen Centrum, im Kirchkreis St. Georgen, wo ich viele Erfahrungen sammeln und das Handwerk für diesen Beruf erlernen konnte. In der Freizeit trifft man mich in der Natur, beim Inlineskaten, Skifahren oder in einem gemütlichen Kaffee mit einem spannenden Buch.

Was reizt Sie an der Stellvertretung in Mörschwil?

Ich freue mich darauf, den zur Kirchgemeinde gehörenden Kirchkreis Mörschwil, deren Mitglieder und Traditionen kennenzulernen und damit auch einen vertieften Einblick in die Gesamtkirchgemeinde zu erhalten. Dazu kommt, dass der Konfunterricht zu meinen Lieblingsaufgaben gehört. Ich werde während dem Bildungsurlaub von Roger Poltéra also insgesamt vier Konfklassen unterrichten. Ich freue mich auf viele neue Gesichter und spannende Begegnungen!

Würden Sie uns etwas sagen über Ihr Verhältnis zu den verschiedenen Altersgruppen (Kinder, Junge, „Mittelterliche“, Alte)?

Das Pfarramt ist sehr vielseitig. An diesem Beruf gefällt mir, dass ich Menschen unterschiedlichen Alters begegne und

begleiten kann. Wenn Kirche ein Ort ist, wo sich verschiedene Generationen begegnen und miteinander unterwegs sind – im Leben und im Glauben – dann ist für mich ein wichtiges Anliegen erfüllt.

Interview: Arnold Hartmann

Ewigi Liebi, „dankstelle am see“



Passend zum Wonnemonat Mai und zum herrlichen Wetter lud die „dankstell am see“ am Sonntagabend 17. Mai zum regionalen Gottesdienst mit dem Thema „ewigi Liebi“ ein. 100 Jugendliche und junge Erwachsene besuchten diesen Event, der von sieben Landes- und Freikirchen aus Rorschach und Goldach organisiert wird.

Schon die mit Rosen und roten Herzballonen dekorierte Aula in Goldach stimmte die Besucher ganz auf das Thema ein. Ein von Jugendlichen gedrehter Kurzfilm liess noch mehr Frühlingsempfindungen aufkommen. Doch auch der Realitätsbezug fehlte nicht in diesem Gottesdienst.

Am Sonntag, 6. September 2009, 18 Uhr findet die „dankstell am see“ in der Aula Goldach wieder statt. Dann zum Thema „neu starten“. Neu starten wird auch die eigene Band der „dankstell am see“.

Roman Niedermann





An der Kirchbürgerversammlung im Frühling 2003 wählten die Kirchbürger und Kirchbürgerinnen Heinz Hauser als Kirchenvorsteher für den Kirchkreis Mörschwil. Mit viel Gespür und Herzblut übernahm er die Verantwortung für die Anliegen des Kirchkreises, welche in der

Gesamtgemeinde zu vertreten waren. Ebenfalls berichtete er in der Kirchkreiskommission vom aktuellen Geschehen in der Vorsteherschaft.

Es war ihm stets wichtig, die in der Kirchenvorsteherschaft eingeschlagene

Richtung im Kirchkreis abgefedert zu wissen. Anregende Gespräche in der Kirchkreiskommission waren an der Tagesordnung und für uns alle eine grosse Bereicherung. Die Augen von Heinz Hauser leuchteten dann besonders, wenn es ihm möglich war, am jährlichen Höck der Freiwilligen MitarbeiterInnen im Kirchkreis Mörschwil teilzunehmen. Ihm war der persönliche Kontakt zum Bodenpersonal besonders wichtig.

Der Kirchkreis Mörschwil bedankt sich ganz herzlich bei Dir, Heinz, für Dein grosses Engagement. Du hast uns gut getan. Für Deine Zukunft wünschen wir Dir und Deiner Familie Gottes Segen. Geniesse das Pensioniertsein.

Dora Soller

Ferienaktivitäten Mörschwil - Zeitreise



Vom 31. März bis 3. April erlebten 50 Kinder mit 20 Leitern und Leiterinnen spannende Abenteuer in den Workshops Frühzeitmenschen, Römer und Jesus in Jerusalem, Prinzessinnen und Ritter, Tanz und Musik in der Gegenwart und Menschen im Jahre 3246. Am letzten Tag erhielten die Eltern und Geschwister ei-

nen Einblick in die Workshops. Die ökumenisch angebotenen Ferienaktivitäten fanden bei Imbiss und Apéro mit Häppchen aus allen Epochen einen schönen

Abschluss. Grossen Dank an alle Freiwilligen, die sehr engagiert mitgearbeitet haben!

Roman Niedermann

GoSpecial: Nächstenliebe – wahrlich kein Zuckerschleck



Er ist wirklich etwas anders – der GoSpecial, der etwas andere Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Goldach. Mit Moderation, Theater, Live-Musik, Input, Kreuzverhör und Fürbitte wird jeweils einem Thema nachgespürt – im April war es die Nächstenliebe.

Auf der Bühne standen die beiden Theaterspielenden. Er strahlte unaufhörlich, benahm sich übertrieben freundlich und lobte das Publikum in den höchsten Tönen, bis ihn die schmerzenden Gesichtsmuskeln zum Aufhören bewegten. Sie stand daneben, misstrauisch, fragte sich, was denn diese Lobhudelei soll. Bereits nach wenigen Minuten des Theaterspiels waren die Gottesdienstbesuchenden mitten drin in den Fragen rund um das Thema: Was ist Nächstenliebe?

So praktisch und lebensnah wie das Theater gestaltete der Referent auch den Input. Das Kreuzverhör nach dem Input gab den Gästen die Möglichkeit, auf Zetteln Fragen zum Gesagten zu stellen. Die Moderatoren nahmen dann den Referenten ins Kreuzverhör und versuchten, das Thema anhand der Fragen weiter zu konkretisieren und zu vertiefen.

Der nächste GoSpecial findet am Sonntag, 15. November 2009, 17 Uhr, in der Evang. Kirche Goldach statt. Alle sind herzlich eingeladen! Sagen Sie es weiter! Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Roger Poltéra





**Weil das Recht auf Nahrung
ein gutes Klima braucht.**



Impressum

*Kirchenpost Nr. 1/09
Ausgabe vom 1. Juli 2009
Herausgeber: Evang.-ref. Kirchgemeinde Goldach,
Kirchkreis Mörschwil*

*Text: Freiwillige Mitarbeiter/innen und Pfarrer Mörschwil
Tel. 071 866 29 39, Fax 071 866 29 37
pfarramt.moerschwil@ref-goldach.ch*

*Redaktionskommission:
Werner Brunkhorst, Arnold Hartmann, Roger Poltéra,
Markus Kramer, Beate Millius, Dora Soller*

*Erscheint: ein- bis zweimal jährlich
Satz: d-station GmbH, Mörschwil
Druck: Brändle Druck AG, Mörschwil*